

Call for Papers
Zurück zur Erlösung: Rosenzweigs *Stern* 1919-2019
17-20. Februar 2019
Internationale Rosenzweig Gesellschaft

Franz Rosenzweig fertigte sein Werk *Der Stern der Erlösung* am 16. Februar 1919 an. Zum 100. Jubiläum der Vollendung des Werkes, laden wir Historiker, Theologen, Philosophen und Politikwissenschaftler nach Jerusalem ein, um das orientierende Konzept vom *Stern* - Erlösung - neu zu bewerten. Wir laden Wissenschaftler ein, Rosenzweigs Idee von Erlösung in drei parallelen Hinsichten zu diskutieren: erstens durch **interpretative Studien** der Konturen von Rosenzweigs Erlösungskonzept. Zweitens durch die **Erforschung des historischen Kontexts** in dem *Der Stern* geschrieben wurde und der Beziehung von Rosenzweigs Denken zum historischen Moment seiner Formulierung. Und letztens durch Untersuchungen von dem **religiösen, politischen und kulturellen Erbe des Erlösungsdiskurses** zu dem Rosenzweig beitrug, ein Diskurs, der bis heute, teils unausgesprochen, weiterhin Einfluss nimmt.

Interpretative Untersuchungen: Zurück zum Konzept der Erlösung

Unter dieser Rubrik fordern wir Wissenschaftler auf, Präsentationen über die Bedeutung von Erlösung in all ihren geistigen, philosophischen, politischen und sozialen Dimensionen, wie Rosenzweig sie im 3. Teil vom *Stern* formuliert, vorzubereiten. Beispiele für interpretative Themen und Fragestellungen wären, z.B.: 1) Wie irdisch und wie himmlisch ist das Ziel der Erlösung im *Stern*? Inwieweit ist Erlösung eine *menschliche* Aktivität, und inwieweit bezeichnet Erlösung ein Ereignis dessen Subjekt (oder Objekt) *göttlich* ist? 2) Rosenzweig benutzt eine Reihe von suggestiven Begriffen, um anzudeuten, dass das passende menschliche *Verhalten* Erlösung gegenüber (z.B. Hoffnung, Antizipation) eine Beziehung zur Zukunft hat. Wie haben wir die *Temporalität* von Erlösung zu verstehen, und wie die komplexen Erfahrungen von Zeit, die Rosenzweig den Mitgliedern der Gemeinden zuschreibt, welche durch ihr Handeln Erlösung herbeizuführen hoffen? Kann man von einem Erlebnis der Erlösung sprechen (z.B. eine mystische Vision), das solche zeitlichen Kategorien überschreitet? 3) Der 3. Teil vom *Stern* problematisiert jegliche einfache politische Vollziehung von Erlösungsbestrebungen ("in tyrannos"), während das Werk einerseits eine "messianische Politik", und andererseits eine christliche Erlösungspolitik andeutet. Rosenzweig scheint auch die erlösende Praxis vom Eschatologischen ins Liturgische zu übersetzen. Wie können wir die komplexen Beziehungen zwischen sozialem, politischem und liturgischem Aktivismus in Rosenzweigs *Stern* verstehen? Wie gestaltet der liturgische Ausdruck von Erlösung im 3. Teil des *Sterns* die Möglichkeit von Dialog zwischen unterschiedlichen Erlösungsgemeinschaften?

Geschichtliche Studien: Zurück zu 1919

Hier laden wir Wissenschaftler ein, den *Stern* in Beziehung zu seinem historischen Kontext zu diskutieren. Geschichtliche Themen and Fragen wären u.A. 1) Das Ende des Ersten Weltkriegs bezeichnete für Deutsche, und deutsche Juden unter ihnen, sowohl eine große Krise als auch ein Moment in dem revolutionäre Politik, Hoffnung auf Erlösung anbieten konnte. Inwiefern soll das Konzept von Erlösung im *Stern* als Reaktion auf diese geschichtliche Krise verstanden werden? Wenn diese Vision im *Stern* tatsächlich als eine solche Reaktion verstanden wird, was genau ist jene Krise, auf die Erlösung eine passende Erwiderung ist? Eine spezifisch deutsche Krise? Die Krise einer bestimmten europäischen Generation? Die Verzweiflung über Geschichte und Politik im Allgemeinen? 2) Rosenzweig bestand einige Male darauf, dass er schon vor dem Krieg (hauptsächlich im Jahr 1913) zu viel erlebt hatte, damit dieser einen allzu großen Einfluss auf sein Denken haben konnte. Zudem beklagte Rosenzweig sich einen Tag bevor er anfang, den *Stern* zu schreiben, dass seine eigene Generation - die ältere Generation der Soldaten des Ersten Weltkriegs - schon längst nicht mehr mit ihrem geschichtlichen Moment in Einstimmung gewesen waren. Was ist der richtige geschichtliche Moment, in dem *Der Stern* gelesen werden soll? Ist *Der Stern* eigentlich Kriegsliteratur? Welche anderen Werke sollten wir als zeitgenössische Literatur vom *Stern* lesen, und wie könnte eine vergleichende Lektüre unserem Verstehen vom *Stern* beitragen? 3) Das 100. Jubiläum des Ersten Weltkriegs brachte dramatische Entwicklungen in seiner wissenschaftlichen Interpretation mit sich. Wie sollen diese neuen Entwicklungen unsere Lektüre vom *Stern* beeinflussen?

Zurück zum Erlösungsdiskurs

Unter dieser Rubrik laden wir Wissenschaftler ein, sich mit dem Beitrag Rosenzweigs zu und seine Distanz von allerlei Aspekten des Diskurses von Erlösung auseinanderzusetzen, die das heutige Denken und zeitgenössische Geschehnisse weiterhin beeinflussen. Themen und Fragen bezüglich des Erlösungsdiskurses können Folgendes behandeln: 1) Als Kennzeichen von dem Ende unserer irdischen Existenz teilen verschiedene religiöse Gemeinden die Idee von Erlösung, streiten sich aber auch um sie. Indem sich *Der Stern* mit den komplementären Rollen von Juden und Christen in der Economy von Erlösung beschäftigt, wurde Rosenzweigs Denken nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Holocaust als Einladung und Basis für einen interreligiösen Dialog rezipiert. Gleichzeitig grenzt *Der Stern* jedoch andere religiöse, kulturelle und ethnische Gemeinden aus dem Bereich von Erlösungspraxis aus. Was sind die Möglichkeiten und Problemstellen wenn wir Rosenzweigs Denken - in Jerusalem 2019 - herbeiziehen, und was ist seine Relevanz für den zeitgenössischen religiösen Dialog, insbesondere für den Dialog zwischen Juden und Moslems? Wie könnte, anders gesehen, das Konzept von Erlösung die Möglichkeiten von Dialog blockieren oder eingrenzen? 2) Rosenzweig

drückte mehrmals seine Haltung zum Zionismus als Enttäuschung mit dessen *irdischen* Definition jüdischen Lebens aus. Nichtsdestotrotz ist der Erlösungsdiskurs in den 100 Jahren seit der Bereitstellung vom *Stern* ein einflussreicher Faktor in dem Selbstbild vieler Zionisten und auch in der Alltagspolitik im Nahen Osten allgemein. Wie hätte Rosenzweig die politische und religiöse Landschaft im heutigen Jerusalem bewertet? Kann seine Vision einer liturgischen Gemeinde in die politische Sphäre übersetzt werden? Soll man Gershom Scholem zustimmen, Rosenzweigs Konzeptualisieren von Erlösung sei ein Versuch, einen apokalyptischen Messianismus zu entweichen? Wenn ja, wie konkurriert es mit alternativen Vorstellungen von Messianismus im heutigen politisch-theologischen zionistischen Diskurs? Kann *Der Stern* uns letztendlich lehren, dass Erlösung am klarsten und/oder am sichersten im Exil Ausdruck findet?

Allgemeiner ausgedrückt, welche Lektionen können wir von Rosenzweigs Denken über Erlösung entnehmen, um Herausforderungen in unserem heutigen Denken und Leben zu begegnen?

Die Internationale Rosenzweig Gesellschaft lädt interessierte Wissenschaftler ein, das Thema von Erlösung in Rosenzweigs Denken in einer internationalen Tagung in Jerusalem, zwischen 17-20. Februar 2019, zu untersuchen. Bewerber werden gebeten Folgende Dokumente an das Organisationskomitee zu schicken: 1) Titel und Zusammenfassung (ca. 10 Zeilen) von einer 20-30 Minuten-langen Präsentation, mit Indikation der gewählten Rubrik (interpretativ, historisch, diskursiv). 2) Eine kurze wissenschaftliche Biografie (maximal eine halbe Seite).

Bewerbungen sollen bis 1. Juli 2018 eingereicht werden. Bevorzugt werden junge Nachwuchswissenschaftler, aber Wissenschaftler aus allen Stadien sind willkommen teilzunehmen. Die Tagung findet auf Deutsch, English Französisch und Hebräisch statt.

Mittel zur Deckung von Unterkunft und Mahlzeiten, und Subventionierung von Reisekosten besonders für junge Wissenschaftler, werden derzeit beantragt.

Bewerbungen können an rosenzweigstar@gmail.com eingereicht werden. Zu Fragen kann man sich auch an Frau Mor Hajbi Tel. 00972-2-5881909 wenden.